European Green Capital
Bewertungsbericht für die Stadt Münster

Bewerbungsjahr 2010; Bewerbung gilt für beide Jahre

1. Örtlicher Beitrag zum globalen Klimawandel

Hauptgutachter: Bert Metz
Nebengutachter: Henrik Gudmundsson

Punktzahl: 9.5

Hauptgutachter:
Mäßig starke Emissionen pro Kopf, jedoch Verminderung von >20 % seit 1990. Hohe Emissionen aus dem Transportwesen. Niedriger Anteil an erneuerbarer Elektrizität. Starke Programme zur Förderung CO_2-armer Energien, Fernwärme/Kraft-Wärme-Kopplung (städtisches Werk), CO_2-arme Gebäude, Klimaerziehung und Verkehrswesen. Moderate Leistungen beim Abfall. Starke Leistung bei Zielsetzungen und Budgets, Pläne indes nur teilweise freigegeben. Anpassungsplan vorhanden.

Nebengutachter:
Zustimmung zu Hauptgutachter

2. Örtliche Mobilität und Personentransport

Hauptgutachter: Henrik Gudmundsson
Nebengutachterin: Birgit Georgi

Punktzahl 12,5

Hauptgutachter
Hohe Leistungsfähigkeit des Fahrradwegnetzes und erfolgreiche Implementierung einer Reihe von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der seit langem etablierten Position als Stadt der Fahrräder mit spezifischen, in der Bewerbung dargelegten finanziellen Verpflichtungen. 90 % der Bürger haben innerhalb von 300 Metern Zugang zum dichttaktigen öffentlichen Personennahverkehr, was den Werten mancher Städte ähnelt, die in die engere Auswahl gezogen wurden. Der Autoanteil liegt im Kurzstreckenbereich bei ca. 23 %, einem der niedrigsten Anteile, während der Fahrradanteil mit etwa 45 % sehr hoch ist. 90 % der Busse sind oder werden bald hinsichtlich Feinstaubs emissionsarm sein. Anscheinend investiert Münster unter allen Städten mit am meisten in die Förderung des Mobilitätsmanagements, eingeschlossen Maßnahmen zur Verlagerung der Beförderungsmittel der städtischen Angestellten weg vom Auto. Es bestehen auch umfassende Pläne für Verbesserungen des Flusses des öffentlichen Personennahverkehrs sowie für Qualitätsverbesserungen. Es liegt eine ambitionierte Strategie für Investitionen in saubere öffentliche Nahverkehrsmittel vor. Keine Informationen bezüglich Fracht/Gütertransport. Zusätzliche Punkte für ein Schulprogramm und die Mobilitätsrichtlinie für städtische Angestellte.

Nebengutachterin:
Hoher Fahrradanteil; guter Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr, wird allerdings vergleichsweise wenig genutzt; sehr geringe Verminderung des Autogebrauchs; Strategie: Stadt der kurzen Wege; neue Wohngebiete sind haltestellennah.

3. Vorhandensein von öffentlichen Grünflächen

Hauptgutachterin: Birgit Georgi
Nebengutachterin: Maria Berrini

Punktzahl 13

Hauptgutachterin:
Sehr gute Zugänglichkeit; Grünflächenpolitik mit langer Tradition, die weiterverfolgt wird; sogar Ausweitung der Grünflächen um 10 % innerhalb der letzten 10 Jahre; sehr positiv: die

Stadt/Land-Schnittstelle wird mit einbezogen, systematische Grünflächenstruktur, Berücksichtigung klimatischer Funktionen, Grünflächen in Kombination mit Geh- und Radwegnetz, Bereitstellung intensiv und extensiv bewirtschafteter Grünflächen; in der Zukunft weitere Anhebung des bereits sehr hohen Niveaus,, ebenfalls überzeugend die kundenorientierte Herangehensweise.

Nebengutachterin:
Promenade, botanischer Garten, Erholungspark um den Aasee, zahlreiche städtische Parks, 3 Grüngürtel, 7 Grünkorridore, die sich radial von den offenen Landschaftsparks und Erholungsgebieten bis in die Innenstadt erstrecken. Darüber hinaus kreuzt der Dortmund-Ems-Kanal das Stadtgebiet. 14 m² Prokopf-Fläche (32 m² mit Schrebergärten usw.), 95 % der ansässigen Bevölkerung befindet sich in der Position, innerhalb von 300 eine Grünfläche erreichen zu können. Mehr als 300 öffentliche Spielplätze sind überall im Stadtgebiet verteilt. Die wenigen außen vor bleibenden Bereiche umfassen die recht ländlichen Randgebiete Münsters, die sich direkt in der so genannten „Münsterländischen Parklandschaft“ befinden - einer landwirtschaftliche Gegend von Menschenhand, die sich durch Hecken und landschaftliche Gestaltungselemente auszeichnet. Die Fläche der öffentlichen Grünanlagen und Spielplätze stieg innerhalb des letzten Jahrzehnts um insgesamt 23 % (898 ha). 1965 war Münster eine der ersten deutschen Städte, die einen Grünflächengestaltungsplan entwickelte. Eine umfangreiche Liste von Maßnahmen für die Entwicklung neuer Grünflächen und Verbesserung der bereits vorhandenen ist vorhanden (Einzelheiten in der Bewerbung). Bei dem europäischen Wettbewerb „Entente Florale“ (ausgerichtet von der AEFP - European Association for Flowers and Landscape) erhielt Münster 2007 eine Goldmedaille für sein Engagement für seine Grünanlagen, das auch bei seiner Wahl zur „lebenswertesten Stadt der Welt“ im Rahmen des Livcom-Awards 2004 (ausgerichtet von UNEP - United Nation’s Environmental Program) mit ausschlaggebend war.

4. Örtliche Luftqualität

Hauptgutachter: Matthias Ketzel
Nebengutachter: Bert Metz

Punktzahl 14,5

Hauptgutachter:
Preisnachlässe für Fahrscheine des öffentlichen Personennahverkehrs bei Ozonwarnungen!!, Landesbeste beim Fahrradverkehr, Landeshauptstadt beim Klimaschutz 2007, sauberere Busse, lange Liste mit konkreten Plänen (Luftreinhalteplan) und Dokumente im Anhang. Informative Webseiten auf AQ-

Nebengutachter:
Zustimmung zu Hauptgutachter

5. Lärmbelästigung

Hauptgutachter: Luis Bento Coelho
Nebengutachter: Matthias Ketzel

Punktzahl 13

Hauptgutachter:
Klare Beschreibung der Leistungen und durchgeführten Maßnahmen. Die Grenzwerte für die Ergreifung von Maßnahmen (70 dBA tagsüber und 60 dBA nachts) sind zu hoch. Der Lärmverminderungsplan macht keinen sonderlich organisierten Eindruck.

Nebengutachter:
Zustimmung zu Hauptgutachter

6. Abfallproduktion und -management

Hauptgutachter: P.J. Rudden
Nebengutachterin: Maria Berrini

Punktzahl 11,4

Hauptgutachter:
Es ist ein „ökologisches“ Abfallmanagementsystem vorhanden, das auf 4 Mülltonnen für die separate Entsorgung sowie einer MBA beruht. Die Abfallwirtschaftskonzepte (AWK) sind zur Erreichung dieses Ziels dokumentiert. Das Abfallentsorgungsunternehmen AWM hat Anreizsysteme zur Abfallvermeidung auf Grundlage von Tonnengröße und -art entwickelt. Es wurde eine kostenfreie Altpapiertonne eingeführt, um den Restmüll zu minimieren. Durch das Wertstoffrecycling und die MBA ist das Recyclingniveau sehr eindrucksvoll, wobei das Schicksal der MBA-„Produkte“ oder „Erzeugnisse“ unklar ist, da zur weiteren Behandlung des Restmaterials Müllhalden oder Verbrennungsanlagen erforderlich sind.

Nebengutachterin:
Zustimmung zu Hauptgutachter

7. Wasserverbrauch

Hauptgutachterin: Beate Werner
Nebengutachter: P.J. Rudden

Punktzahl 11

Hauptgutachterin:
Verbrauch im mittleren Bereich, allerdings gute Leistungen bei Messung und Leckage. Gute Informationsarbeit. Die Beschreibung der Wartung des Leitungssystems könnte besser sein, da die CC-Bereitschaft nicht erwähnt wird; allerdings werden einige Leistungen bei der Regenwasserversickerung präsentiert. Weitere Verpflichtungserklärungen konzentrieren sich auf CC und die Infrastruktur; allerdings werden keine finanziellen Verpflichtungen genannt.

Nebengutachter:
Der Wasserverbrauch wird zu 100 % gemessen; der Prokopf-Wasserverbrauch fällt seit 2001. Der Verlust durch Leckage ist mit etwa 4 % relativ gering, es gibt laufende öffentliche Informationsprogramme. Die Sammlung von Regenwasser wird gegenüber den Verbrauchern als Teil der Wassersparmaßnahmen beworben.

8. Abwasserwirtschaft

Hauptgutachterin: Beate Werner
Nebengutachter: P.J. Rudden

Punktzahl 11,5

Hauptgutachterin:
Sehr gute Leistung bei der P- und N-Entziehung. Sehr gute Regenwasserwirtschaft, wobei diese Überlaufkapazitäten nicht hätten detailliert ausgeführt werden müssen, allerdings hätte man die Niederschlagsvorkehrungen erwähnen sollen. Akzeptable Energieeffizienz, Punktverlust bei Müllhalden und Abwasserwiederverwendung. Sehr gutes weiteres finanzielles Engagement, Erreichung der WFD. Indes fehlen einige wirklich innovative Projekte wie z. B. Energieselbstversorgung auf Grundlage von Klärschlamm.

Nebengutachter:
100 % des in Münster produzierten Abwassers entspricht der kommunalen Abwasserverordnung EU Urban Wastewater Directive; mehr als 98 % sind ans Zentralsystem angeschlossen. Es existieren 6 Aufbereitungsanlagen für die Abwässer der Stadt, die über 95 % der Nährstoffe beseitigen. Die Werse entspricht noch nicht den WFD-Zielvorgaben, doch gab es in den letzten Jahren deutliche Verbesserungen. Die Frage der Energieeffizienz in Kläranlagen wird behandelt, Klärschlamm wird hingegen zurzeit biologisch abgebaut.

9. Nachhaltiges Wirtschaften der Kommunalbehörden

Hauptgutachterin: Maria Berrini
Nebengutachterin: Beate Werner

Punktzahl 13

Hauptgutachterin:
Insgesamt berücksichtigte Grundsätze und Visionen:

1992 wurde ein beratender Ausschuss für Klima und Energie zur Ausarbeitung von Empfehlungen zur Senkung der CO_2-Emissionen um 25 % bis 2005 eingerichtet.

Einführung eines Umweltmanagementsystems für die gesamte Stadtverwaltung Münsters im September 2001 infolge einer gut beteiligten Lokalen Agenda 21 und Annahme der Charta von Aalborg seit 1999.

Budget: das laufende Budget für das Umweltmanagement beläuft sich auf ca. 810.000 € jährlich.

Zukünftige Investitionen für Umsetzungsmaßnahmen sind hierin nicht inbegriffen, da diese Kosten auf verschieden Budgets verteilt sind (z. B. energetische Renovierung von Gebäuden). EMS/ sechs Standorte wurden bisher zertifiziert. Mit der Zertifizierung gemäß EMAS wurden wichtige Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagements umgesetzt (Einzelheiten in der Bewerbung). Verpflichtungen:

Alle städtischen Bauhöfe und Einrichtungen für die Grün- und Sportflächenpflege werden in ein Umweltmanagementsystem einbezogen und gegen Ende 2009 gemäß EMAS und ISO zertifiziert.

Nachhaltiger Einkauf: kommunale Ausschreibungs- und Vergaberichtlinien seit März 1999. Ökolabel wie der Blaue Engel, Energy Star und TCO kommen zur Anwendung. Aus dieser Richtlinie ergibt sich beispielsweise:

- Es wird ausschließlich Papier mit dem „Blauen Engel“ beschafft,
- Die Verwendung von FCKW, PVC und Material aus Tropenhölzern wurde aufgegeben,
- Sprühchemikalien (Pestizide) werden nicht mehr eingesetzt,
- Wiederverwertbare Materialien müssen getrennt werden, • Der jährliche Wärmeverbrauch neuer städtischer Gebäude darf einen Wert von 50 kWh/m² nicht überschreiten (Beschluss des Stadtrates),
- Bei Neuanschaffungen werden, sofern auf dem Markt erhältlich, Erdgasfahrzeuge beschafft; Dieselfahrzeuge sind mit Rußfiltern ausgerüstet,
- Die städtischen Busse sind mit moderner Ad-Blue-bzw. EEV-Technik ausgerüstet.

Die Beschaffung von Material mit dem „Blauen Engel“ ist seit 2004 auch bei Fotokopiergeräten zwingend; mittlerweile werden fast 100 % erreicht. PC und Computerbildschirme müssen bereits seit vielen Jahren gemäß Energy Star 4.0 zertifiziert sein; die Quote liegt mittlerweile bei 100 %.

Die städtischen Betriebsküchen achten auf die Beschaffung überwiegend regionaler Produkte. Außerdem werden einige Produkte aus ökologischem Anbau/fairem Handel beschafft.

Kommunale Gebäude/Energieverbrauch:
Der Durchschnittsverbrauch aller öffentlichen Gebäude wird monatlich überwacht und beläuft sich auf ca. 120 kWh/m² Wärme und 15 kWh/m² Strom. Mehrere Gebäude wurden in den letzten Jahren renoviert. 80 % der Angestellten arbeiten in diesen Gebäuden. Der Verbrauch in den Verwaltungsgebäuden addiert sich zu 43 kWh/m² Wärme im „Stadthaus 2“ oder 83 kWh/m² Wärme im „Stadthaus 1“. Der festgelegte Grenzwert für den jährlichen Wärmeverbrauch bei der Konstruktion neuer städtischer Gebäude darf 50 kWh/m² nicht überschreiten (Beschluss des Stadtrates). Am Projekt „Energie- und Abfallsparen in städtischen Schulen und Kindertagesstätten“ nehmen mittlerweile 101 Schulen und Kindertagesstätten mit über 25.000 Kindern teil. Die Kindertagesstätte Loddenbach wurde im Jahr 2001 als Pionierprojekt in Passivhausarchitektur konstruiert (15 kWh/m²/a). Die Angestellten in öffentlichen Gebäuden

werden durch die Energiesparkampagne „Stromfresser“ dazu motiviert, sich energiesparender zu verhalten. Die Stadt Münster wird mit ca. 2 Millionen kWh Ökostrom beliefert. Verpflichtungen: Der Energieverbrauch ist um 10 %, die Abfallmengen um 15 % zu reduzieren. Gleichermaßen soll die Lagerung von wassergefährdenden Stoffen an allen Lagerstätten gesichert werden. Die durchschnittlichen Verbrauchswerte sollen innerhalb von 5 Jahren auf unter 100 kWh/m² abgesenkt werden. Der Stromverbrauch soll auf Grundlage technischer Maßnahmen und einer umfangreichen Kampagne um 20 % verringert werden. Es werden weitere Standorte in den jährlichen Audit gemäß EMAS einbezogen werden.

Nebengutachter:
Sehr gute Leistungen in fast allen Bereichen, einschließlich Agenda 21, Mobilitätsmanagement und Informationskampagnen; die Beschreibung der Verpflichtungen ist recht kurz, enthält allerdings einige finanzielle Perspektiven.

10. Nachhaltige Flächennutzung

Hauptgutachterin: Birgit Georgi
Nebengutachter: Luis Bento Coelho

Punktzahl 10

Hauptgutachterin:
Der Slogan lautet kompakt-urban-grün und zentrumsorientierte Stadt der kurzen Wege; allerdings sind hier die Bevölkerungsdichten in bebauten Bereichen von den 8 Städten am geringsten ; die Gesamtbevölkerung ist stabil, wobei die Stadt einen großen Teil an die angrenzenden Kommunen verloren hat, wodurch sich der Pendlerverkehr verstärkt; gut: Entwicklung von Industriebrachen, gegenwärtig 38 % der Entwicklung von Wohngebieten auf Brachen und sanierten Flächen; innovativ: Schaffung von Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen, um die Bürger an die Stadt zu binden; strategisches Konzept für den demographischen Wandel; Kooperation mit dem Hinterland - insgesamt gute Vision und Denkansätze bei allerdings hinter anderen Städten zurückbleibender Umsetzung.

Nebengutachter:
Zustimmung zu Hauptgutachterin

11. Verbreitungsprogramm

Hauptgutachterin: Thea Pieridou

Punktzahl 20

Hauptgutachterin:
Klares Verständnis bei der Betrachtung der EGCA als außerordentliche Chance zum Austausch von Ideen und Erfahrungen in Bezug auf grüne Städte; sehr starkes Netzwerk mit Partnern auf allen Ebenen; Motivation und Engagement bei der Kommunikation der EGCA; weitreichender Gebrauch von Kommunikationswerkzeugen, Internet, Veranstaltungen (darunter Start- und Abschlussfeiern), Werbung, Medien usw. Klares, kohärentes Gesamtprogramm an Veranstaltungen und Aktionen. Viele kreative Elemente wie Portal, Wikis, Google Earth, Green Dream Camp, Plüschveranstaltung, Abschlussbericht mit Richtlinien für alle Städte.

12. Präsentation beim Meeting am 12.-13 Januar 2009

Bewertete Kriterien:

1) Technische Präsentation/QA
2) Vision/Zielsetzung/Glaubwürdigkeit
3) Beteiligung der Stakeholder/Leitung
4) Integration/ganzheitlicher Ansatz

Punktzahl 16

Gesamtpunktzahl 155,4